

Aus den Verhandlungen des Bundesrates.

(Vom 17. April 1915.)

Das schweizerische Finanzdepartement hat zugunsten der eidg. Winkelriedstiftung folgende Schenkungen erhalten:

Fr. 215 von der Buchhandlung H. Baillod in La Chaux-de-Fonds und Fr. 8000 Vermächtnis des Herrn Heinrich Weidmann, gewesener Fabrikant in Rapperswil.

(Vom 20. April 1915.)

Den der interkantonalen Vereinbarung betreffend die wohnörtliche Notunterstützung beigetretenen oder bis 1. Juni nächsthin noch beitretenden Kantonen, in welchen die Zahl der niedergelassenen nichtkantonsangehörigen Schweizerbürger den Betrag von 25 % der gesamten schweizerischen Wohnbevölkerung des Kantons (nach der Volkszählung von 1910) übersteigt, wird aus dem Notstandsfonds für Hilfsbedürftige ein Beitrag ausgerichtet in der Höhe von Fr. 1 auf den Kopf der nichtkantonsangehörigen schweizerischen Wohnbevölkerung, soweit deren Zahl mehr als 25 % der schweizerischen Wohnbevölkerung des Kantons beträgt.

Das schweizerische Finanzdepartement gibt von einer Mitteilung der schweizerischen Gesandtschaft in Washington Kenntnis, wonach im Gesamtbetrag der Sammlung unter den Schweizern in Amerika von 115,000 Dollars folgende Gaben von schweizerischen Zentren in Westindien und Zentralamerika inbegriffen sind:

Schweiz. Konsulat und Kolonie in Guatemala	Dollars	1236. 74
" " in Costa Rica	"	725. 70
" " " Bogotà (Columbien)	"	220. —
" " " Guayaquil (Ecuador)	"	180. —
Schweizer in Honduras	"	261. 10
" " Porto Rico	"	225. —
" " San Domingo	"	250. —

Zusammen Dollars 3098. 54

Die Gaben werden den genannten schweizerischen Konsulaten, wie auch den Schweizern in Honduras, Porto Rico und San Domingo, bestens verdankt.

(Vom 21. April 1915.)

Dem zum stellvertretenden Direktor der Lebensversicherungsgesellschaft „La Genevoise“ ernannten Herrn Fritz Rosselet, von Les Bayards (Neuenburg), zurzeit technischer Experte des Versicherungsamtes, wird, unter Verdankung der geleisteten Dienste, die nachgesuchte Entlassung auf 1. August 1915 bewilligt.

(Vom 22. April 1915.)

Das schweiz. Finanzdepartement hat folgende Schenkungen erhalten und diese zugewiesen wie folgt:

I. der eidg. Winkelriedstiftung: Fr. 102. 10 von der Territorial Pferdekuranstalt 4 Winterthur, als Saldo ihrer Fuhrleistungs-Abrechnung;

II. dem Fonds für spezielle militärische Zwecke:

- a. Fr. 3509. 55. vom Komitee und von den Ausstellern der Gruppe 17 der schweizerischen Landesausstellung 1914 in Bern,
- b. Fr. 218 von Herrn A. Waldispühl in Bosnisch Kostajnica, als freiwilliger Beitrag an die in der Schweiz zu erhebende Kriegssteuer.

Die Gaben sind bestens verdankt worden.

Fräulein Anna Abt, von Bünzen (Aargau), Gehülfin II. Kl. des statistischen Bureaus, wird auf 30. April 1915 die nachgesuchte Entlassung unter Verdankung der geleisteten Dienste erteilt.

(Vom 23. April 1915.)

Herrn Mathieu Dreyfus wird das Exequatur als Konsul der Vereinigten Staaten von Venezuela in Genf erteilt.

Der schweizerische Bundesrat hat an Herrn Carl Spitteler, in Luzern, folgendes Glückwunschsreiben erlassen bei Anlass seines 70jährigen Geburtstages:

„Hochgeehrter Herr,

Wir haben das Vergnügen, Ihnen im eigenen Namen und

im Namen des Schweizervolkes zu Ihrem 70. Geburtstag unsere herzlichsten Glückswünsche zu entbieten.

Die furchtbaren Kämpfe, in denen die kriegführenden Mächte in riesenhaftem Ringen sich abmühen, haben zwar leider das Interesse an Dichtung und Kunst vorübergehend zurückgedrängt und nehmen alle Gedanken gefangen. Doch die Schweiz, die bis jetzt vom Kriege verschont geblieben ist und wohl auch fernerhin, wir hoffen es, verschont bleiben wird, darf und will nicht vergessen, was sie Ihnen verdankt. Sie haben Ihren Zeitgenossen unvergängliche Werke des Geistes beschert, die, soweit die deutsche Sprache reicht und darüber hinaus, wegen ihrer Feinheit, ihrer Gedankentiefe, ihres Humors und ihrer überströmenden Phantasie von allen für Dichtung empfänglichen Kreisen hochgeschätzt werden. Namentlich wird Ihr „Olympischer Frühling“, das Werk, welches wohl die höchste Stufe Ihrer künstlerischen Meisterschaft darstellt, wie ein Markstein in der Geschichte der schweizerischen Literatur bleiben.

Trotz ihrer Eigenart hat sich Ihre Dichtung die allgemeine Anerkennung errungen, und so freut es uns, Sie heute als einen unserer ersten Dichter und Schriftsteller anerkannt und geehrt zu sehen.

Dabei vergessen wir nicht, dass Sie Ihre Geistes- und Herzengaben auch in den Dienst unserer vaterländischen Ideale gestellt haben und für die Eintracht unter den Eidgenossen eingetreten sind.

Möge Gott Ihnen einen glücklichen Lebensabend bereiten und Sie unserem Lande noch viele Jahre erhalten!

Empfangen Sie die Versicherung unserer vorzüglichen Hochachtung.“

Wahlen.

(Vom 23. April 1915.)

Post- und Eisenbahndepartement.

Postverwaltung.

Kreispostadjunkt in Zürich: Wyss, Joseph, von Bettwil (Aargau),
bisher Postbureauchef in Zürich.

Aus den Verhandlungen des Bundesrates.

In	Bundesblatt
Dans	Feuille fédérale
In	Foglio federale
Jahr	1915
Année	
Anno	
Band	2
Volume	
Volume	
Heft	17
Cahier	
Numero	
Geschäftsnummer	---
Numéro d'affaire	
Numero dell'oggetto	
Datum	28.04.1915
Date	
Data	
Seite	241-243
Page	
Pagina	
Ref. No	10 025 724

Das Dokument wurde durch das Schweizerische Bundesarchiv digitalisiert.

Le document a été digitalisé par les Archives Fédérales Suisses.

Il documento è stato digitalizzato dell'Archivio federale svizzero.